



Sachbearbeitung	SUB - Stadtplanung, Umwelt und Baurecht		
Datum	03.11.2014		
Geschäftszeichen	SUB II-Wil/Li		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 25.11.2014	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 428/14

Betreff: Regionales Energiekonzept
- Zwischenbericht -

Anlagen: --

Antrag:

1. Den Zwischenbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Jescheck

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
<u>BM 3, C 3, OB</u>	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Im Rahmen der Energiedebatte im Gemeinderat am 15. Mai 2013 wurde der Antrag 46/2013 zur Erstellung eines regionalen Energiekonzepts behandelt. Der Einstieg in die Umsetzung erfolgte in Form der Beauftragung des ZSW (Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg) mit der Sichtung des verfügbaren Studien- und Datenmaterials sowie der Akteursbefragung zur Zielsetzung.

Ein Hauptziel des Energiekonzeptes sollte es sein, den Klimaschutz und die Energieversorgung als regionale Aufgabe zu definieren und gemeinsame Strategien zu entwickeln. Im Rahmen einer Kick-off-Sitzung am 5. Februar 2014 wurden zentrale Akteure über die Arbeitspakete informiert. Inzwischen haben zwei weitere Arbeitsgespräche und ein Workshop stattgefunden. In Zusammenarbeit der Stadt Ulm mit dem Regionalverband Donau-Iller kam es dabei zu einem intensiven Austausch mit Vertretern der Stadt- und Landkreise (Günzburg, Neu-Ulm, Alb-Donau, Stadt Biberach) und der Regionalen Energieagentur Ulm.

Die Aufgabe des ZSW bestand neben der Moderation des Verfahrens darin, wichtige Grundlagendaten zu erfassen und die in der Region vorhandenen Klimaschutzkonzepte auszuwerten und zu vergleichen. Die Überprüfung der Qualität, der Aussagekraft und des Detaillierungsgrads der erfassten Daten führte zu der Einschätzung, dass aufgrund der Nutzung unterschiedlicher Datenbanken und Methoden die Vergleichbarkeit oft nicht möglich ist. Zukünftige Aufgabe sollte sein, sich auf eine einheitliche Form der Datenerfassung zu verständigen. Viele Energie- und Klimaschutzkonzepte enthalten ähnliche Maßnahmenkataloge. Der koordinierte Austausch über den Erfolg (und Misserfolg) einzelner Aktivitäten wird von allen Akteuren als sinnvoll angesehen. Gleiches gilt für einen besseren Informationsaustausch über Veranstaltungen, die Schaffung von regionalen Partnernetzwerken für Bauschaffende (nach dem Modell des Qualitätsnetzes Bau Bodensee-Oberschwaben) und die Nutzung eines neu zu erstellenden gemeinsamen Online Portals.

Im Verlauf der Abstimmungen haben sich die Vernetzung der Akteure und die Synchronisierung von Maßnahmen als vordringliches Anliegen einer zielgerichteten Energie- und Klimaschutzpolitik in der Region herausgestellt. Das Lastmanagement und die Versorgungssicherheit sind in einem größeren räumlichen Kontext zu betrachten und Aufgabe des Landes. So hat das ZSW im Jahr 2011 ein Gutachten zur Vorbereitung eines Klimaschutzgesetzes für Baden-Württemberg im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz und Energiewirtschaft Baden-Württemberg erstellt. Das dort entwickelte Energieszenario 2050 zeigt die erforderliche Entwicklung des Endenergieverbrauchs und die jeweiligen Beiträge der erneuerbaren Energien auf, mit denen die im Klimaschutzgesetz festgelegten Ziele für 2050 erreicht werden können: mit 50% Energieeinsparung und 80% erneuerbaren Energien 90% Treibhausgase zu reduzieren

Konkrete Maßnahmen in den einzelnen Bereichen sind Bestandteil des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) für Baden-Württemberg, das von der Landesregierung auf der Grundlage des Klimaschutzgesetzes entwickelt und mit breiter Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung erarbeitet wurde.

Der verantwortliche Bearbeiter des regionalen Energiekonzepts beim ZSW, Herr Dr. Binder, wird den aktuellen Stand der Bearbeitung im Fachbereichsausschuss Stadtplanung, Bau und Umwelt am 25.11.2014 vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.